www.wochenblatt.pl

„Freund und Feind im Tode vereint“: Am 19. November fand der Volkstrauertag statt, der seit mehr als 100 Jahren in Deutschland zum Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft begangen wird. Lesen Sie auf S. 2

Literaturhistorikerin mit Leib und Seele : Am 14. November 2023 verstarb in Berlin-Zehlendorf die am 8. Oktober 1935 in Hindenburg geborene Sibylle Penkert. Sie wuchs in Gleiwitz und in Breslau auf. Lesen Sie auf S. 3

Deutsche Poesie im Mittelpunkt: In der Grundschule in Tost drehte sich am 24. November alles um Joseph von Eichendorff. Denn an diesem Tag fand die dritte Edition des regionalen Eichendorff-Wettbewerbs statt. Lesen Sie auf S. 4

Nr. 21 (511), 8. – 21. Dezember 2023, ISSN 1896-7973 Jahrgang 35

OBERSCHLESISCHE STIMME

Informations- und Kulturbulletin des Deutschen Freundschaftskreises in der Woiwodschaft Schlesien

Lubowitz: Delegiertenversammlung des DFK im Bezirk Schlesien

Neuer Vorstand gewählt

Der neue alte Vorsitzende des DFK Schlesien ist Martin Lippa. Zusammen mit den zum Teil neugewählten 18 Vorstandsmitgliedern wird er die Deutsche Minderheit in der Woiwodschaft Schlesien in den Jahren 2023-2027 leiten.

Die Delegierten haben gewählt!

Das ist das Ergebnis der Wahlen, die am 25. November 2023 im Eichendorffzentrum in Lubowitz während der Delegiertenversammlung des DFK im Bezirk Schlesien durchgeführt wurden. Von den 65 Delegierten nahmen 51 an der Versammlung teil.

Der Tag begann mit einer Heiligen Messe, die um 10 Uhr in der Lubowitzer Kirche zelebriert wurde. Danach, ab 11 Uhr, tagten die Delegierten, die den Vorsitzenden, den Vorstand und die Revisionskommission für die Amtsperiode 2023-2027 wählten. Die Versammlung begann mit einer Schweigeminute für die verstorbenen DFK-Mitglieder und dem Lied „Oberschlesien ist mein Heimatland“. Nach der Wahl des Versammlungsleiters und -sekretärs kamen die geladenen Gäste zu Wort: Senator Henryk Siedlaczek, die Sejmabgeordnete Gabriela Lenartowicz, der VdG-Vertreter Łukasz Jastrzembski und der BJDM-Vertreter Kacper Piechaczek. Der Versammlungsleiter verlas auch den Brief der Bevollmächtigten der Woiwodschaft Schlesien für nationale und ethnische Minderheiten, Magdalena Szewczuk-Szturc.

Danach wurden die Beschluss- und Antragskommission sowie die Wahlkommission gewählt. Der nächste Punkt war die Zusammenfassung der Amtszeit 2019-2023 des Bezirksvorstandes. Das Resümee zog Martin Lippa, in der endenden Amtszeit Vorsitzender des DFK im Bezirk Schlesien. Er betonte, dass die letzte Wahlperiode durch Krisen gekennzeichnet war, u. a. durch die Pandemie, die die ganze Arbeit des DFK im Bezirk Schlesien sehr beeinflusst hat: „Trotz dieser enormen Schwierigkeiten haben wir überstanden, was viele nicht geglaubt hatten. Ich bin daher sehr zufrieden mit den Ergebnissen der diesjährigen Wahlen in unseren Strukturen. Wir haben praktisch die gleiche Lage wie vor vier Jahren beibehalten. Es gibt Gruppen, die Probleme hatten und ihre Tätigkeit eingestellt haben. Hauptsächlich deswegen, weil in den Gruppen niemand den Vorsitz übernehmen wollte. Aber an ihrer Stelle haben sich neue Gruppen gebildet. Es gibt auch einige, die ihre Tätigkeit nach einer vierjährigen Pause wieder aufgenommen haben. Darüber hinaus haben auch viele neue junge Vorsitzende in den DFK-Gruppen. Das ist ermutigend. Aber das wäre nicht passiert, wenn der bisherige Vorstand nicht dafür gesorgt hätte. Seit zwei Jahren baten wir die Kreisverbände bei jeder Sitzung zu sagen, welche Gruppen Probleme haben, welche Hilfe brauchen. Und die Kreisverbände haben uns, meiner Meinung nach, bei dieser wichtigsten Aufgabe sehr geholfen. So haben wir unsere Ortsgruppen beibehalten. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen ehemaligen, meist auch gleichzeitig aktuellen, Kreisvorsitzenden bedanken.“

Die Delegierten haben fast eindeutig entschieden, dass Martin Lippa erneut den Vorsitz des Vorstandes übernimmt.

Martin Lippa benannte auch die wichtigsten Vorhaben und Projekte und machte auf Probleme aufmerksam. Er bedankte sich bei allen Vorstandsmitgliedern der Kadenz 2019-2023 für ihr Engagement und bei allen DFK-Mitgliedern für ihre Arbeit. Dabei betonte er, dass in 99% der Ortsgruppen neue Vorstände gewählt wurden, was man – nach der Krisen-Situation – als Erfolg sehen kann.

Martin Lippa der neue alte Vorsitzende

Nach der Zusammenfassung wurden Wahlen durchgeführt. Es gab einen Kandidaten für den Vorsitzenden: Martin Lippa (Ortsgruppe Gleiwitz-Laband, Kreisverband Gleiwitz). Somit hat die Delegierten-Versammlung entschieden, dass die Wahlen offen durchgeführt werden können, was der Wahlordnung entspricht, da die Zahl der Kandidaten die Zahl der Sitze nicht übersteigt. Das gleiche betraf die Wahl der Revisionskommission – drei Kommissionsmitglieder waren zu wählen und es gab die gleiche Anzahl von Kandidaten. Nur die Wahl der Mitglieder des Vorstandes war geheim, da es zehn Kandidaten für neun Sitze gab.

Die Delegierten haben fast eindeutig entschieden, dass Martin Lippa erneut den Vorsitz des Vorstandes übernimmt. 49 Delegierten waren dafür, 2 haben sich der Stimme enthalten, niemand war dagegen.

Infolge der abgehaltenen Wahlen bilden die Revisionskommission für die nächsten vier Jahre: Witold Ciba (Ortsgruppe Kattowitz-Zentrum, Kreisverband Kattowitz), Rudolf Schreck (Ortsgruppe Kattowitz-Zentrum, Kreisverband Kattowitz) und Zygfryd Wladarz (Ortsgruppe Pilchowitz, Kreisverband Gleiwitz). Hier wählten die Delegierten ebenfalls fast einstimmig: nur eine Stimme war dagegen, die restlichen dafür.

Fotos: Anita Pendziałek

Martin Lippa wurde erneut zum Vorsitzenden des Deutschen Freundschaftskreises im Bezirk Schlesien gewählt.

Zum Schluss der Versammlung fand eine Diskussion statt, die hauptsächlich den letzten Parlamentswahlen gewidmet war.

Dem neu gewählten Vorstand und der Revisionskommission des DFK im Bezirk Schlesien wünschen wir viel Erfolg.

Anita Pendziałek

18 Vorstandsmitglieder für die Kadenz 2023-2027

Die Ergebnisse der Wahlen zum Vorstand

Piotr Daniel	Ortsgruppe Gleiwitz-Laband, Kreisverband Gleiwitz	49 Stimmen
Andrzej von Dramsky	Ortsgruppe Wieschowa, Kreisverband Gleiwitz	47 Stimmen
Dorota Gorgosch	Ortsgruppe Ratibor-Zentrum, Kreisverband Ratibor	47 Stimmen
Maria Gruca	Ortsgruppe Loslau, Kreisverband Loslau	43 Stimmen
Teresa Kionczyk	Ortsgruppe Ratibor, Kreisverband Ratibor	49 Stimmen
Roman Marcol	Ortsgruppe Nensa, Kreisverband Ratibor	49 Stimmen
Sylwia Niemiec	Ortsgrupe Nensa, Kreisverband Ratibor	40 Stimmen
Lucjan Ryszka	Ortsgruppe Rydultau, Kreisverband Loslau	45 Stimmen
Adrian Słodowicz	Ortsgruppe Rybnik-Nord, Kreisverband Rybnik	17 Stimmen
Julia Stobrawa	Ortsgruppe Siemianowitz, Kreisverband Kattowitz	47 Stimmen

Alle außer Adrian Słodowicz, der die wenigsten Stimmen bekommen hat, haben einen Sitz im Vorstand des DFK im Bezirk Schlesien bekommen. Die Delegierten haben bei der Wahl des Vorstandes 50 gültige Stimmen abgegeben.

Neben Martin Lippa und den 9 gewählten Vorstandsmitgliedern, gehören zum Vorstand außerdem die Vorsitzenden aller neun Kreisverbände des DFK im Bezirk Schlesien: Marek Tylikowski (Kreisverband Beuthen), Agnieszka Dłociok (Kreisverband Gleiwitz), Tomasz Daschek (Kreisverband Hindenburg), Eugeniusz Nagel (Kreisverband Kattowitz), Lucyna Duda (Kreisverband Loslau), Waldemar Świerczek (Kreisverband Ratibor), Bronisław Da-Via (Kreisverband Rybnik), Oskar Mandla (Kreisverband Tichau) und Mieczysław Roseger (Kreisverband Beskidenland).

Aus Sicht des DFK-Präsidiums

Änderung

Nach den Wahlen zum Sejm und zum Senat im Herbst 2023 öffnet sich eine neue Realität für Polen und die deutsche Minderheit. Die parlamentarische Mehrheit bildet eine Koalition, die sich für europäische Werte einsetzt, eine Denkweise, die Hoffnung gibt, das Image der polnischen Gesellschaft und des ganzen Landes auf der internationalen Bühne wiederherzustellen.

Welche Rolle spielt die deutsche Minderheit dabei? Das Fehlen eines Vertreters der Deutschen Minderheit im polnischen Parlament wirft unsere Gemeinschaft in eine neue Situation. Eine Situation, die seit der Gründung der Deutschen Minderheit im Jahr 1990 unbekannt ist. Unsere Stimme in Warschau wird der neue Senator Henryk Siedlaczek sein, der Mitglied der Deutschen Minderheit im Kreisverband Ratibor ist.

Die neue Regierung, die eine neue parlamentarische Mehrheit bilden wird, wird sich einer neuen Herausforderung stellen müssen, der Regelung des politischen und rechtlichen Lebens. Eine wichtige und von der deutschen Minderheit erwartete Maßnahme des neuen Ministers für Bildung und Wissenschaft wird die Wiedereinführung der vollen Finanzierung von drei Stunden Unterricht Deutsch als Muttersprache sein. Es wird eine Rückkehr zur Normalität sein, die durch das europäische Recht garantiert wird.

An dieser Stelle lohnt es sich zu fragen, ob uns diese Situation nicht dazu zwingt, über die politischen Aktivitäten unserer Gesellschaft nachzudenken. Das Leben zeigt, wie eng wir mit der Politik verbunden sind, wie viele Bereiche unseres sozialen Funktionierens sie betrifft. Schon im Frühjahr werden die Kommunalwahlen stattfinden, von unserer Tätigkeit und Verantwortung wird es abhängen, von wem und wie wir in den Kommunalverwaltungen auf verschiedenen Ebenen vertreten werden. Unsere Haltung und Verantwortung sollten von der Zukunft künftiger Generationen im Geiste der Toleranz und Demokratie bestimmt werden. Das sind wir unseren Vorfahren schuldig, die mit ihrem Einsatz und ihrer Haltung unsere Traditionen und Identitäten für die kommenden Generationen in unserem kleinen Vaterland aufgebaut und gepflegt haben.

Waldemar Świerczek

Volkstrauertag: Die deutsche Minderheit betet für die Kriegsopfer

„Freund und Feind im Tode vereint“

Am 19. November fand der diesjährige Volkstrauertag statt, der seit mehr als 100 Jahren in Deutschland und im Ausland zum Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft begangen wird. So auch in Oberschlesien. Die DFK Kreisverbände Beuthen und Kattowitz veranstalteten Gedenkfeierlichkeiten in Siemianowitz-Laurahütte.

Kränze und Grablichter wurden niedergelegt.

Die Gedenkfeier für die Opfer der Kriege und der Gewaltherrschaft

Die Gedenkfeier am 19. November auf dem Soldatenfriedhof in Siemianowitz.

Der Vorsitzende des DFK-Kreisverbandes Kattowitz, Eugeniusz Nagel, hielt eine kurze Rede zum Thema des Volkstrauertages.

Fotos: Monika Plura

Der Opfer der Kriege und der Gewaltherrschaft wurde auf dem Soldatenfriedhof in Siemianowitz-Laurahütte gedacht. Dort fand die offizielle Woiwodschafts-Gedenkveranstaltung des DFK im Bezirk Schlesien statt.

Der Volkstrauertag ist in Deutschland ein staatlicher Gedenktag und gehört zu den sogenannten stillen Tagen. Eine Zeremonie im Deutschen Bundestag erinnert an die Opfer von Gewalt und Krieg aller Nationen. Der Volkstrauertag wird in Deutschland zwei Sonntage vor dem ersten Adventssonntag begangen, auch in Schlesien wird dieser Tag würdig zelebriert. Viele DFK-Mitglieder verloren ihre Familienmitglieder im Krieg, der Volkstrauertag ist daher für sie sehr wichtig. So werden etliche kleine Gedenkveranstaltungen in den Ortschaften, wo sich immer noch Soldatengräber befinden oder Gräber der zivilen Opfer des Krieges, organisiert. Die Hauptveranstaltung findet aber jährlich in Laurahütte statt, denn dort liegt der größte Friedhof deutscher Soldaten in Polen.

Die Gedenkfeier am 19. November auf dem Soldatenfriedhof eröffnete der Vorsitzende des DFK-Kreisverbandes Kattowitz, Eugeniusz Nagel. Nach der Begrüßung der Versammelten erläuterte der Vorsitzende in einer kurzen Rede das Thema des Volkstrauertages. Der DFK-Kreisverband Kattowitz hat schon vor über zehn Jahren angefangen, den Volkstrauertag zu begehen, denn wie Eugeniusz Nagel erklärte, hat es auch persönliche Gründe: „Wir organisieren die Gedenkveranstaltung schon seit vielen Jahren und das liegt nicht nur daran, dass sich hier ein Friedhof für deutsche Soldaten befindet, der vor Kurzem sein 25-jähriges Bestehen feierte. Es ist der größte Soldatenfriedhof in Polen. Auf diesem Friedhof liegen mehr als 30.000 Verstorbene und es sieht so aus, als würde der Friedhof noch erweitert werden müssen. (Die Stadt versprach, ein weiteres Gebiet zu bewilligen). Wir begehen den Volkstrauertag seit so vielen Jahren, weil viele von uns einen persönlichen Anlass dafür haben, auf den Friedhöfen liegen nämlich auch unsere Familienmitglieder. Alles begann vor vielen Jahren auf dem Friedhof in Königshütte (Chorzów), dort befindet sich auch ein Grab mit über 40 Soldaten aus der Nachkriegszeit. Jedes Jahr haben wir dort Kerzen und Kränze an Allerheiligen niedergelegt und für die Opfer gebetet. Später haben wir begonnen, den Volkstrauertag zu organisieren. Am Volkstrauertag trafen wir uns immer zunächst in Königshütte (Chorzów), anschließend sind alle nach Laurahütte gefahren.“

„Freund und Feind im Tode vereint“, in diesem einen Satz findet man die ganze Tragik jedes Krieges.

Mittlerweile ist es schon Tradition geworden, dass der Volkstrauertag in den Strukturen der Deutschen Minderheit begangen wird, dass die Friedhöfe, die Gräber der deutschen Soldaten besucht werden und für die Verstorbenen gebetet wird. Dieses wurde auch am 19. November in Laurahütte gemacht. Der Vorsitzende des DFK-Kreisverbandes Beuthen, Markus Tylikowski, sprach ein kurzes Gebet. Anwesend waren auch Martin Lippa, Vorstandsvorsitzender des DFK im Bezirk Schlesien und Bernard Gaida, Vizevorsitzender der Föderalistischen Union Europäischer Nationalitäten. Gaida richtete ebenfalls ein Grußwort an die Versammelten. Dabei unterstrich er die Sinnlosigkeit eines jeden Krieges: „Meine Erinnerungen gehen weit weg nach Ostpreußen, weil ehrlich gesagt, ich zum ersten Mal in Ostpreußen einen Soldatenfriedhof des Ersten Weltkrieges gesehen habe. Das ist bis heute eine wichtige Erinnerung für mich. Die deutsche Verwaltung hat nach dem Krieg die Friedhöfe eingerichtet, damals gab es schon Frieden. Am gleichen Friedhof haben sie die Überreste der deutschen und der russischen Soldaten gesammelt. Auf dem Friedhof sieht man auf der einen Seite die orthodoxen Kreuze auf der anderen Seite die normalen Kreuze. In der Mitte steht ein zentrales Kreuz mit einer Inschrift ‚Freund und Feind im Tode vereint‘ – nichts mehr. In diesem einen Satz findet man die ganze Tragik jedes Krieges: Sie haben gegeneinander gekämpft, wenn sie gefallen sind, liegen sie genau so, einsam, arm in der Erde, nebeneinander. Alle haben ihr Leben gelassen, das, was wir am wertvollsten haben“.

Die Gedenkveranstaltung wurde von einem Blasorchester begleitet, das am Ende das Lied „Ich hatt’ einen Kameraden“ spielte. *Monika Plura/Red*

Vortrag: Geschichtsstunde im DFK Pilchowitz

Alle Fragen wurden beantwortet

Der Lokalhistoriker Krzysztof Waniczek gab Ende November den DFK-Mitgliedern aus Pilchowitz (Pilchowice) eine Geschichtsstunde. Es wurde die deutsche Geschichte des ehemaligen Rybniker Landkreises und der näheren Umgebung von Pilchowitz besprochen.

Die Geschichtsunterrichtsstunde in Pilchowitz war ein voller Erfolg.

Foto: DFK

Wie es bei einer richtigen Unterrichtsstunde oft vorkommt, wurde nach Antworten auf Fragen gesucht. Wann kamen Deutsche nach Schlesien? Haben sie schon immer hier gelebt? Wie ist die Volksabstimmung in Pilchowitz verlaufen? Was haben die Deutschen für Pilchowitz getan oder gebaut? Die Antworten auf diese und andere interessante Fragen haben die Teilnehmer im Rahmen des Vortrags des Referenten erhalten.

Der Lokalhistoriker Mag.-Ing. Krzysztof Waniczek, der all diese Fragen beantwortete, ist auch Politiker der Gemeinde Pilchowitz und Redakteur der Internetseite „historiapilchowice.pl“, auf der verschiedene Artikel und Kolumnen über die lokale Geschichte veröffentlicht werden. So hatte er auf jede Frage eine Antwort parat.

Wie es bei einer richtigen Unterrichtsstunde vorkommt, wurde nach Antworten auf Fragen gesucht.

Der Referent erläuterte die sehr verwirrende Geschichte Oberschlesiens. Oberschlesien war immer eine kulturell und ethnisch vielfältige Landschaft. Die Region fiel immer wieder an andere Länder und Königreiche; die Menschen, die hier lebten, sind migriert, einige kamen, andere sind gegangen. Viel hat auch der Industrieboom verändert. Aus einer bäuerlichen Landschaft wurde eines der größten Industriezentren Deutschlands und Europas. Auch Pilchowitz und seine Umgebung waren davon betroffen.

Die Geschichtsfakten wurden zudem um die Familiengeschichte erweitert, denn die DFK-Mitglieder und DFK-Sympathisanten hatten auch persönliche Fragen, die ihre eigenen Familien betrafen. So bekamen die Versammelten durch die Geschichtsstunde nicht nur viel neues und interessantes Wissen über das Deutschtum in Schlesien, sondern auch über die lokale Geschichte. Geschichte über die Vorfahren der heutigen Bewohner von Pilchowitz, die entweder Deutsche oder zumindest deutsche Staatsbürger waren.

Dawid Bedrunka

Kurz und bündig

Barbarafeier in München

Die Barbarafeier ist ein traditionelles Fest, das die Bergleute am 4. Dezember zu Ehren ihrer Berufspatronin, der heiligen Barbara, begehen. Die Landsmannschaft der Oberschlesier (LdO) in München feiert den Barbaratag jedes Jahr sehr ausgedehnt. Seit 1992 macht bei den Feierlichkeiten auch die deutsche Minderheit mit, genauer gesagt die Vertreter des Deutschen Freundschaftskreises aus der Woiwodschaft Schlesien. Zwischen den zwei Organisationen gibt es eine enge Zusammenarbeit, und diese wird unter anderem während des Barbarafestes gezeigt. Jährlich fährt eine große Delegation aus den Strukturen der deutschen Minderheit in Schlesien nach München, um aktiv bei der Feier mitzumachen. Auch dieses Jahr war es nicht anders. Einen umfangreichen Bericht von der Barbarafeier in München finden Sie in der nächsten Ausgabe der „Oberschlesischen Stimme“.

Die Barbarafeier in München Foto: DFK

„DEUTSCHLAND – eine Wanderung durch die Länder“

Es ist wieder so weit: Man kann sich zu der diesjährigen Edition des Wettbewerbs „DEUTSCHLAND – eine Wanderung durch die Länder“ anmelden. Entdecken Sie deutsche Städte und besuchen Sie das Deutsche Generalkonsulat in Breslau! Die erste Station fand in Gleiwitz am 22. November statt. Man kann sich aber noch für die weiteren Stationen anmelden! In diesem Jahr lernen die Schülerinnen und Schüler die Städte Stuttgart, Trier, Regensburg, Kiel und Göttingen kennen. Weitere Treffen finden schon im neuem Jahr statt, nämlich in Czeladź (24.01.2024), Kobier (29.02.2024), Ślemień (10.04.2024) und in Kattowitz (12.04.2024). Man kann selbst wählen, welche Stadt man besser kennenlernen will. Zusätzliche Informationen kann man auf der Facebook-Seite des PSNJN Kattowitz oder per E-Mail (zoltowskaanna@gmail.com) finden.

Anmeldeformular:
https://forms.office.com/e/DkbkPQPeYE

Sprachförderung in den Organisationen

„Wir möchten alle Organisationen der Deutschen Minderheit daran erinnern, dass immer noch die Möglichkeit besteht, Sprachprojekte im Rahmen des Projekts ‚Sprachförderung in den Organisationen‘ im Jahr 2023 zu entwickeln und durchzuführen“, erinnert der Verband der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen (VdG).

Haben Sie eine Idee, wie man die deutsche Sprache in Ihrer DFK-Ortsgruppe vermitteln kann? Workshops, Seminare, interessante und kreative Aktivitäten, die die sprachlichen Kompetenzen der Teilnehmer verbessern – alles ist erlaubt! Diese Initiativen werden im Rahmen von Kleinprojekten realisiert, bei denen man bis zu 600 Euro zur Verfügung hat. Interessiert? Mehr Informationen sind auf der Webseite des Verbandes der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen zu finden (www.vdg.pl). Sie können sich auch an die Koordinatorin des Projekts, Dorota Rybczyk-Heinz, wenden (E-Mail: dorota.rybczyk@vdg.pl).

Europeada 2024

Nächstes Jahr findet erneut die Europeada statt, diesmal im deutsch-dänischen Grenzland Nord- und Südschleswig, und zwar in den Tagen vom 28. Juni bis zum 7. Juli 2024. Die Auslosung der Gruppen fand am 10. Dezember 2023 in der Fuglsang Lounge des Stadions Sydbank Park in Hadersleben (Dänemark) statt. Die Europeada ist die Fußball-Europameisterschaft der autochthonen, nationalen Minderheiten in Europa. Das Turnier ist ein großes Sportereignis, das die autochthonen, nationalen Minderheiten verbindet. Neben den Fußballspielen steht auch der kulturelle Austausch zwischen den Minderheiten im Mittelpunkt der Veranstaltung. Die deutsche Minderheit in der Woiwodschaft Schlesien stellt ihre eigne Mannschaft zusammen. Willst du der Mannschaft beitreten, dann melde dich beim Deutschen Freundschaftskreis in der Woiwodschaft Schlesien. Mehr zur Europeada finden Sie auf der Website „www.europeada.eu/de“.

Onlinemuseum

Kennen Sie schon das Onlinemuseum des Hauses der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit? Das Museum enthält digitalisierte ikonografische Dokumente und kuratorische Begleittexte, Audio- und Videoaufzeichnungen, die bestimmte Themen erläutern und die Geschichte und Kultur der deutschen Minderheit sowie die Geschichte anderer nationaler und ethnischer Minderheiten näherbringen. „Das Onlinemuseum ist auch ein Ort, an dem man über Geschichte diskutieren und über ihre Interpretation streiten kann. Schließlich ist es eine Karte des gemeinsamen polnisch-deutschen Erbes in den Grenzgebieten Nieder- und Oberschlesien, Großpolen, Masuren und Pommern. Im Onlinemuseum können Sie weniger bekannte Familien- und Nachbarschaftsgeschichten lesen und hören, die die komplizierten und interessanten Schicksale der Menschen in den Grenzgebieten schildern, und digitalisierte Sammlungen von Privatpersonen oder kulturellen Einrichtungen kennenlernen“, kann man auf der Webseite lesen. Es lohnt sich reinzuschauen, denn es gibt mehrere interessante Ausstellungen. „Der Großvater aus der Wehrmacht. Erfahrungen, im Gedächtnis festgeschrieben“ oder „Grenzgänger. Erzählte Zeiten, Menschen, Orte“ – das sind nur zwei von mehreren interessanten Ausstellungen. Neben den Ausstellungen kann man noch andere interessante Fakten finden. Überzeugen Sie sich selbst, unter „www.muzeum.haus.pl“. ❑

Es dämmerte mir

Es dämmerte immer mir
Hier lebe ich in meinem Revier
Nur hier bin ein Teil dieser Herde
Die weidet unaufhörlich auf dieser
Erde

Es hämmert in mir
Ich bin ein Oberschlesientier
Man kann mich nicht dekonstruieren
Ohne meine heimatlichen
Eigenschaften zu ruinieren

Belämmert wäre ich
Verfluchen könnte man mich
Irgendwie dazu beigetragen zu
haben
Dass man hier lebt nicht nach den
Heimatvorgaben

Stefan Pioskowik

Nachruf: Dr. Sibylle Penkert ist gestorben

Literaturhistorikerin mit Leib und Seele

Am 14. November 2023 verstarb in Berlin-Zehlendorf die am 8. Oktober 1935 in Hindenburg geborene Sibylle Penkert. Sie wuchs in Gleiwitz und in Breslau auf. Nach 1945 lebte sie in Westdeutschland.

Dr. Sibylle Penkert Foto: privat

Sibylle Penkert war promovierte Literaturhistorikerin. Als Gastdozentin und Professorin lehrte sie an zahlreichen Universitäten, darunter von 1994 bis 1997 an der Nikolaus-Kopernikus-Universität in Thorn (Toruń). 2001 wurde ihr vom Parlament des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen die Professur h. c. für Osteuropa/Zentralasien verliehen.

Sie war die Tochter von Dr. Waldemar Penkert, der sich in der Zwischenkriegszeit literarisch in Westoberschlesien betätigte.

2006 gab Sibylle Penkert mit Jens Ebert in Erinnerung an ihre Mutter das Buch „Brigitte Penkert – Briefe einer Rotkreuzschwester von der Ostfront“ heraus.

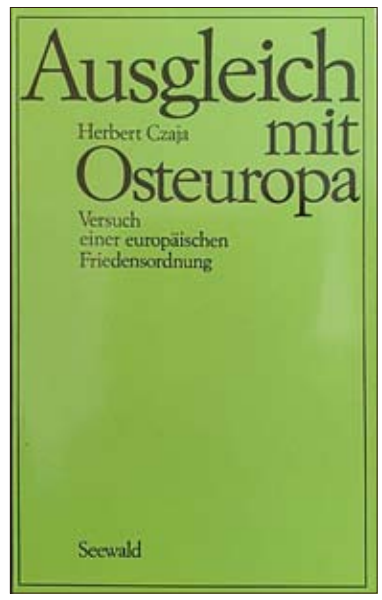
Möge sie in Frieden ruhen.

Dr. Stefan Pioskowik

Buch: Jetzt auch Polnisch!

„Ausgleich mit Osteuropa“

Im September 1953 wurde Dr. Herbert Czaja über die Landesliste Baden-Württemberg in den Deutschen Bundestag gewählt. 37 Jahre lang war er ununterbrochen Abgeordneter der CDU/CSU-Fraktion. 1983 und 1987 wurde er mit über 46 Prozent der Erststimmen im Stuttgarter Wahlkreis Nord direkt gewählt.



Cover des Buchs „Ausgleich mit Osteuropa – Versuch einer europäischen Friedensordnung“ Foto: kulturstiftung.org

Nie zuvor war dieser Wahlkreis bei Bundestagswahlen von der CDU erobert worden. Herbert Czaja entfachte eine umfangreiche publizistische Tätigkeit, auch schon in der Zeit als Stuttgarter Stadtrat (1947 bis 1953). Neben Beiträgen für Tages- und Wochenzeitungen sowie Sammelwerken veröffentlichte er zahlreiche Einzelschriften.

In dem wegweisenden und vielbeachteten Taschenbuch „Ausgleich mit Osteuropa – Versuch einer europäischen Friedensordnung“ (Seewald-Verlag, Stuttgart 1969 u. 1979) legte er seine Vorstellungen von einer europäischen Friedensordnung dar, die auf einem europäischen Volksgruppenrecht gründet.

Rückblick und Vermächtnis zugleich ist sein Buch „Unterwegs zum kleinsten Deutschland? Marginalien zu 50 Jahren Ostpolitik“ (Knecht-Verlag, Frankfurt a. M. 1996), in dem Czaja nachdrücklich für die Aufnahme Polens in die NATO eintritt und als Gegenleistung den „Ausbau des Volksgruppenschutzes auch für Deutsche“ fordert (Seite 913) – samt dem Recht auf deutsche Schulen.

Inzwischen hat Dr. Evelyne Adenauer (geboren im oberschlesischen Groß-Strehlitz) den anspruchsvollen Text von „Ausgleich mit Osteuropa“ ins Polnische übersetzt. Vorläufig ist diese Übersetzung nachzulesen unter „www.kulturstiftung.org/30782-2“.

Stefan Teppert

Advent: Die Weihnachtsvorbereitung in den DFKs

Weihnachten steht vor der Tür

Die letzte Zeit ist in den DFK-Ortsgruppen sehr intensiv. Es fanden und finden immer noch viele Treffen, Workshops oder andere Veranstaltungen statt. Sehr beliebt sind die Adventsworkshops, denn sie bieten einmal Möglichkeiten zu Treffen und zweitens geben sie die Chance, sich für Weihnachten gut vorzubereiten.

Der DFK Bresnitz organisierte einen Adventsworkshop für seine Mitglieder.

Der DFK Biskupitz erinnerte sich an die alten Familienbräuche.

Der DFK Rudzinitz bastelte wunderschönen Weihnachtsschmuck. Fotos: DFK

Der DFK Bresnitz (Brzeźnica), Rudzinitz (Rudziniec), der DFK-Kreisverband Beskidenland (Beskid Śląski) und Biskupitz (Biskupice) sind nur einige der vielen DFK-Ortsgruppen, die sich den Weihnachtsvorbereitungen in den Begegnungsstätten gewidmet haben.

Am 29. November fand im DFK Bresnitz ein Adventsworkshop statt. Es wurde über die Symbolik des Adventskranzes gesprochen wie auch über weitere Adventsbräuche in Deutschland, im deutschen Kulturraum und ebenso über jene, die in Schlesien immer noch lebendig sind. Die Teilnehmer fertigten dabei wundervolle Weihnachtskränze an, die in der vorweihnachtlichen Zeit in ihren Häusern die Augen erfreuen werden.

DFK Kreisverband Beskidenland

Am 21. November organisierte der DFK-Kreisverband Beskidenland ein Projekt unter dem Titel „Weihnachtsfilz-Workshop für die ganze Familie“. An dem Projekt nahmen Mitglieder der Ortsgruppe Ustron sowie geladene Gäste teil. Das Treffen begann mit einem sehr interessanten Vortrag von Krystyna Greń. In der Präsentation wurden Beispiele für Dekorationen vorgestellt, die durch Trocken- und Nassfilzen hergestellt werden können. Während des Vortrags wurden die Teilnehmer mit Spezialitäten verwöhnt, die zuvor von den Mitgliedern der DFK-Ortsgruppe Ustron zubereitet worden waren. Anschließend wurde unter der Aufsicht von Frau Greń Christbaumschmuck gebastelt.

DFK Ortgruppe Biskupitz

Am 28. November organisierte die DFK-Ortgruppe Biskupitz einen Adventsworkshop für ganze Familien, der sich das Thema Adventskränze und alte deutsche Adventstraditionen widmete. Die Vorsitzende der Ortsgruppe, Monika Kempska, erzählte über die Advents- und Weihnachtsbräuche in Schlesien und Deutschland und regte die Versammelten zu einer Diskussion an. Man erzählte über die Familienbräuche, erinnerte sich an die Kindheit und wie damals Weihnachten aussah. Die Erinnerungen waren oft sehr lustig, so herrschte eine freudige Atmosphäre in dem DFK. Anschließend sangen alle gemeinsam Adventslieder, die die Versammelten in Weihnachtsstimmung versetzten.

DFK

Tost: Eichendorff-Wettbewerb

Deutsche Poesie im Mittelpunkt

In der Irena-Sendler-Grundschule in Tost drehte sich am 24. November alles um Joseph von Eichendorff, seine Werke und natürlich um die deutsche Sprache. Es wurde rezitiert, Prosa vorgelesen und jeder wollte es am besten machen, um zu gewinnen. Denn an diesem Tag fand die dritte Edition des regionalen Eichendorff-Wettbewerbs statt.

Dieses Jahr haben am Eichendorff-Wettbewerb dreizehn Schulen teilgenommen, es gab fast 50 Teilnehmer.

Einige der Kinder überraschten die Jury mich mit ihrem künstlerischen Niveau, ihrer Sprache und ihrem Ausdruck. Fotos: Ewelina Stroka

Es gab drei Alterskategorien, in denen die Teilnehmer Eichendorffs Prosa und Poesie vor einer Jury präsentiert haben. Benotet wurde nach mehreren Aspekten: Aussprache, Interpretation des Textes und Bühnenpräsenz.

Der romantische Dichter Joseph von Eichendorff ist in Tost sehr bekannt, so hat der Wettbewerb von Jahr zu Jahr immer mehr Teilnehmer. Dieses Jahr haben dreizehn Schulen teilgenommen, es gab fast 50 Teilnehmer. Der Eichendorff-Regionalwettbewerb hat eine interessante Vorgeschichte, wie Agnieszka Dłociok, Mitglied des Woiwodschaftsvorstandes der SKGD in Schlesien, sagt: „Obwohl der regionale Eichendorff-Wettbewerb dieses Jahr zum dritten Mal stattfand, ist seine Vorgeschichte viel länger. Zuvor wurde der Wettbewerb dreizehn Jahre lang in Langendorf (Wielowieś) organisiert, drei Jahre nur für die Gemeinde Langendorf und dann zehn Jahre für den Kreis Gleiwitz und Tarnowitz. Nach der Pandemie startet der Eichendorff-Wettbewerb in einer größeren Version, eben in dieser, die wir jetzt sehen."

Der romantische Dichter Joseph von Eichendorff ist in Tost sehr bekannt, auch bei den Schülern.

In der mehrköpfigen Jury befand sich unter anderem die DFK-Vorsitzende aus Tost, Dorota Matheja. Sie war von den Leistungen der Teilnehmer sehr positiv überrascht: „Ich war zum ersten Mal in solch einer Kommission. Das Niveau variierte natürlich, aber einige der Kinder überraschten mich mit ihrer Beredsamkeit, ihrem künstlerischen Niveau, ihrer Sprache und ihrem Ausdruck. Das waren geborene Künstler. Es war schwierig, die Besten zu herauszufinden, da das Niveau sehr ausgeglichen war."

Waldemar Pigulak, der Direktor der Grundschule, sieht die Fremdsprachen als ein Werkzeug zum Erfolg und freut sich, dass die Kinder in seiner Schule Deutsch lernen. „Für mich ist dieser Wettbewerb sehr wichtig, weil wir in jeder Klasse Deutsch unterrichten. Wir werden versuchen, den Eichendorff-Wettbewerb zu einem Woiwodschaftswettbewerb zu machen. Ich sehe die Fremdsprachen als ein Fenster. Ich wünsche mir, dass unsere Kinder keine Kommunikationsprobleme in den Ländern der Welt haben. Wir haben uns mit der deutschen Minderheit, mit Agnieszka Dłociok, zusammengetan, und die Zusammenarbeit läuft sehr gut", sagte der Direktor und fügte hinzu, dass er hofft, dass der Eichendorff-Wettbewerb noch grösser wird und von Jahr zu Jahr mehr Teilnehmer gewinnt.

Die Ehrenschirmherrschaft über die diesjährige Wettbewerbsedition hatten der Landrat von Gleiwitz, der Bürgermeister von Tost und der Deutsche Freundschaftskreis in der Woiwodschaft Schlesien. Die Wettbewerbskommissionen bildeten Hochschullehrer, Deutschlehrer und Angehörige der deutschen Minderheit, die gemeinsam folgende Gewinner gekürt haben (siehe Infotabelle).

Monika Plura

Die Gewinner

Grundschulklassen 1 bis 3
1. Platz: Zofia Grätsch
2. Platz: Mikołaj Guzik
3. Platz: Melissa Foit

Grundschulklassen 4 bis 6
1. Platz: Matylda Olszok
2. Platz: Tomasz Łabaj
3. Platz: Filip Mucha

Grundschulklassen 7 bis 8
1. Platz: Jan Heller
2. Platz: Lena Lipińska
3. Platz: Agata Roter

Borutin: Suche nach den eigenen Wurzeln

Ahnenforschung angesagt!

Im November widmete man sich im DFK Borutin (Borucin) der Ahnenforschung. Die DFK-Mitglieder nahmen an einem Vortrag der Lokalhistorikerin der Regionalkammer in Borutin, Kornelia Lach, teil. Die Teilnehmer erfuhren, was Genealogie ist und wer sich aus welchen Gründen damit beschäftigt.

Das Projekt „DFK Borutin sucht eigene Wurzeln" fand in der Regionalkammer in Borutin statt; diese entwickelt sich seit über 25 Jahren. Es begann mit einem kleinen Regionalmuseum mit wenigen Ausstellungsstücken; heute kann man zwei große Zimmer mit unterschiedlichen Gegenständen vorfinden, die mit dem Dorf und den Dorfbewohnern verbunden sind. Diese Regionalkammer eignete sich wunderbar, um sich in die Vergangenheit des Dorfes und der Familienmitglieder zu begeben – und etwas mehr über seine Vorfahren zu erfahren.

Die Regionalkammer eignete sich wunderbar um etwas mehr über seine Vorfahren zu erfahren.

Verschiedene Einrichtungsgegenstände, Dokumente, Bücher, Andachtsgegenstände oder Familienerinnerungen – das alles kann man in der Regionalkammer in Borutin vorfinden. Man kann dort sogar ein Sofa, das einst dem Fürsten Lichnowski gehörte, sehen. In dieser Szenerie referierte Dr. Kornelia Lach; sie hat nicht nur die Gegenstände der Kammer besprochen, sondern auch Geschichten, die mit ihnen verbunden sind, erzählt.

Dr. Kornelia Lach erzählte viele interessante Fakten über die Gegenstände in der Regionalkammer.
Fotos: DFK

Die Teilnehmer haben zudem erfahren, was Genealogie ist und wer sich aus welchen Gründen damit beschäftigt. Die DFK-Mitglieder wissen jetzt, dass Genealogen oder Familienforscher sich mit menschlichen Verwandtschaftsbeziehungen und ihrer Darstellung befassen. Und dass das Interesse sich vorrangig auf die biologische Herkunft (Ahnenforschung) konzentriert, aber teilweise auch auf das gesamte familiäre Umfeld sozialer Beziehungen (Familienforschung) zielt.

Während des Vortrags haben die Teilnehmer auch verschiedene Tipps erhalten, falls sie eigene Ahnenforschungen starten möchten. Nach Ansicht der Referentin, der auch die Teilnehmenden zustimmten, sei es sehr wichtig zu wissen, woher man kommt; dadurch kann man erfahren, wer man wirklich ist.

Das Projekt führte nicht nur dazu, dass die DFK-Mitglieder die Geschichte des Dorfes besser kennengelernt haben, sondern ermutigte sie auch dazu, ihre eigenen Wurzeln besser kennenzulernen, denn oftmals wissen wir nicht ganz genau, wer unsere Vorfahren waren.

Die Teilnehmer wurden auf die Ahnenforschung aufmerksam gemacht und dazu ermutigt, auch eigene Forschungen zu starten. Die Herkunft zahlreicher Familien in Schlesien ist vielfältig; durch eine Erörterung des Themas sind wahrscheinlich viele Teilnehmer auf ihre deutsche Herkunft aufmerksam gemacht worden und werden vielleicht mehr Interesse daran zeigen.

Dawid Bedrunka

REGION
Alle Radiosendungen der deutschen Minderheit in Polen an einer Stelle
mittendrin
Radio der deutschen Minderheit
Dieses Internetradio ist einmalig!
www.mittendrin.pl
ALT!NEU
Alternative Musik aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, nicht nur auf Deutsch

OBERSCHLESISCHE STIMME
Impressum
Herausgeber: Deutscher Freundschaftskreis im Bezirk Schlesien
Anschrift: ul. Wczasowa 3, 47-400 Ratibor,
Tel./Fax: 0048 32 415 79 68
Mail: o.stimme@gmail.com

Redaktion: Monika Plura
Im Internet: www.mittendrin.pl, www.dfkschlesien.pl
Druck: Polska Press Sp. z o.o., Oddział Poligrafia, Drukarnia w Sosnowcu.
Abonnement:
Wir schicken die Oberschlesische Stimme per Post direkt zu Ihnen nach Hause. Zusätzlich und völlig kostenlos erhalten Sie auch das „Wochenblatt.pl" zweimal im Monat.

Jahresabonnement: In Polen: 88,00 PLN, in Deutschland: 44,00 Euro (inklusive Versandkosten).
Das Geld überweisen Sie bitte auf das untenstehende Konto. Unsere Bankverbindung: Bank Śląski Oddz. Racibórz, Kontonummer: 15 1050 1328 1000 0004 0002 8627, Nr. IBAN: PL 15 1050 1328 1000 0004 0002 8627, Bankfiliale Nr.134, Nr. BIC (SWIFT): INGBPLPW.
Bitte geben Sie bei der Überweisung das Stichwort „Spende für die Oberschlesische Stimme" und Ihren Namen an.

Bei allen Lesern, die ihr Abo für das Jahr 2023 bereits bezahlt haben, oder eine Spende geleistet haben, möchten wir uns ganz herzlich bedanken.
Wir freuen uns über jeden Beitrag. Einsendeschluss für Beiträge ist der 5. und der 15. jeden Monats.
Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln die Meinung des Verfassers wider, die nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen muss. Die Redaktion behält sich das Recht vor, die eingesandten Artikel sinngemäß zu kürzen.

Das Bulletin erscheint mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums des Inneren und Verwaltung der Republik Polen und des Konsulats der Bundesrepublik Deutschland in Oppeln.

Die Veröffentlichung gibt nur die Ansichten des/der Autor(en) wieder und kann nicht mit der offiziellen Position des Ministers für Inneres und Verwaltung gleichgesetzt werden. | Publikacja wyraża jedynie poglądy autora/ów i nie może być utożsamiana z oficjalnym stanowiskiem Ministra Spraw Wewnętrznych i Administracji.
Ministerstwo Spraw Wewnętrznych i Administracji